

Stimmen in Sorbet-Tönen

**Neue Chormusik a cappella:
Die Begegnung mit den Basler
Madrigalisten und Heinz
Holliger wurde zum grossen
Abend in kleinem Rahmen.**

Marianne Mühlemann

Statt eines Orchesters stehen im Berner Menuhin-Forum sechzehn Notenpulte für sechzehn Sänger. Denn an diesem Konzert wird bloss gesungen. Doch wie! Die Basler Madrigalisten (Leitung Raphael Immoos) sind der einzige professionelle A-cappella-Chor der Schweiz. Die Mitglieder kommen aus aller Welt. Doch egal, ob sie alte oder neue Musik singen, auf Englisch oder Berndeutsch - wie hier -, sie tun es mit stупender Sicherheit und Souplesse. «Begegnungen» lautet das Motto des Abends, der den Komponisten Heinz Holliger und Clytus Gottwald gewidmet ist.

Es wird ein grosser Abend in kleinem Rahmen. Das Forum ist nicht voll besetzt, dafür prominent. Neben zahlreichen Berner Komponisten sitzt auch die musiklebende Bundespräsidentin im Publikum. Und Holliger ist persönlich da, obwohl er weder Oboe spielt noch dirigiert. Pech

hat, wer zu spät kommt: In der Einführung sitzt der Quirlige auf dem Podest und erzählt vom Abenteuer Musik. Bloss ein Stichwort braucht es, und der 75-jährige Berner sprudelt los, dass es einen wie im Sturm hineinzieht ins Universum zeitgenössischer Musik. Durch Holligers Blickwinkel verliert sie alle Sperrigkeit.

Ein Strahl auf der Schulter

Man erfährt, wie Musik für Holliger bereits im Alltag beginnt, in den Gärten vor seiner Haustür in Basel etwa, wo die Vögel ja alle in D-Dur singen, spast Holliger, das sei wohl, weil in der Umgebung viele Geiger wohnten. Dann schwärmt er vom polyfonen Gesang der Fitislaubsänger, und auf Madagaskar solle es «so ne chline cheibe Vogu» geben, der derart lernfähig sei, dass er alle Geräusche imitiere, die er höre. Sogar die von Motoren. Holliger trällert drauflos, wie das klingen könnte.

Später erklingt von ihm dann auch ein Lied, das einem Vogel gewidmet ist. «Vöglein Schwermut» heisst es und ist eine Komposition aus den Fünfzigerjahren. Clytus Gottwald hat Holligers Original 2003 für 16-stimmigen Chor transkribiert. Ein Kleinod aus Leisheit, im Grundton todtraurig. Nur einmal, da schwingen sich die Sopranstimmen in die Höhe, und die Me-

lodie fällt als greller Lichtschweif zurück. Man zuckt zusammen, als ob einen der Strahl auf der Schulter berührte; es ist vom ausgestreckten Finger des Todes die Rede.

Für frei flottierende Dissonanzen haben die Basler Madrigalisten kleine Stimmgabeln zur Hand. Beim eröffnen den «Madrigal» aber sind sie noch nicht nötig. Das Frühwerk im stile antico hat Holliger als Hochzeitsgeschenk für einen Musikerfreund komponiert. Das Stück sei sein erster Kontakt mit A-cappella-Musik gewesen.

Der Zyklus «Rosa Loui» nach Texten von Kurt Marti wird zu einem Höhepunkt. Die feinstofflichen Miniaturen entzünden sich an Martis geschliffenem Sprachklang. In ihrer Zartheit erinnern die differenzierten Klangfarben an Sorbet-Töne. Sie lösen im Ohr - wen wunderts - ein Gefühl aus, das mit Geschmacksexplosionen auf der Zunge vergleichbar ist.

Heinz Holliger

Für den 75-jährigen Berner Komponisten fängt zeitgenössische Musik schon vor der Haustür an: mit den Vögeln in der Nachbarschaft.



Für seinen langjährigen Musikerfreund, den deutschen Chorleiter und Musikwissenschaftler Clytus Gottwald (geb. 1925), hat Holliger das kleine Gedicht «Über eine Sonnenuhr» von Andreas Gryphius vertont. Ausser Programm wird es uraufgeführt. Man erlebt ein Schichtwerk aus Licht und Schatten. Im Unisono schreitet es voran, Wort für Wort ein Schlag, später überlagern sich die Sprachstränge in unterschiedlichen Tempi. In einer lange gehaltenen Dissonanztrübung kommt die Uhr zum Stillstand.

Ehrenrettung für eine Sinfonie

Eindrucklich auch Gottwalds Transkription des «Adagietto» aus Gustav Mahlers 5. Sinfonie, jenes Stück, das durch Viscontis Film «Tod in Venedig» so populär geworden ist, dass gespottet wird, darin werde jeder Ton zur Träne. «Im Abendrot» heisst das Orchesterstück in der Fassung für 16 Stimmen. Gottwald hat es mit einem Eichendorff-Text unterlegt. Die Basler Madrigalisten geben dem Bijou seine Würde zurück.

Das Konzert wird heute Abend in der Musikakademie Basel und am 28. Juni in der Kirche Braunwald wiederholt.

Der Bund 2. Mai 2015